

Codierung mit Kirchen-Architektur

Daß sich in der Ausrichtung der Kirchenachse ein Heiligedenken ausdrücken kann, ist nicht ungewöhnlich. Neuere Erfahrungen des Verfassers deuten allerdings darauf hin, daß auch nicht heiliggesprochene, gleichwohl ranghohe Persönlichkeiten des mittelalterlichen Zeitgeschehens architekturgebundene »Verewigung« erfahren konnten. Dieser »neue« Sachverhalt trat zuletzt im Zusammenhang mit der mathematischen Architekturanalyse romanischer Kapellen zutage.¹ Wir erörtern die Einzelheiten anhand dreier Sachverhalte.

Erster Sachverhalt – Wer ist die Person?

Otto I. (912-973) hatte fünf Geschwister bzw. Halbgeschwister – sein Vater Heinrich I. war zweimal verheiratet. Ottos jüngster Bruder ist Brun. Als Erzbischof von Köln und Herzog von Lothringen agierte dieser neben seinem Bruder als zweiter Mann im Staate, und er wurde als solcher von den Großen des Reiches auch wahrgenommen und anerkannt. Am 11.10.965 verstarb Brun in Reims.

Hans Peter Schwenk charakterisiert die Rolle Bruns so: „Otto verlor mit dem Tode seines Bruders seine stärkste Stütze und seinen engsten Berater, der während seiner ganzen Amtszeit die schwere Aufgabe hatte, in Lothringen für Ruhe und Ordnung zu sorgen und dabei auch in den französischen Thronstreitigkeiten einen ausgleichenden Einfluß zwischen den beiden konkurrierenden Familien der Karolinger und der Robertiner geltend zu machen.“²

Urbanus Bomm würdigt Brun mit den Worten: „Dem Dienste am himmlischen Reich geweiht, hat dieser gesegnete Mann zugleich am irdischen Reiche mitgebaut und seinen Frieden gefestigt.“³

Bruns Leichnam wurde auf eine Bahre gelegt und nach Köln gebracht, wo der Leichenzug acht Tage später am 19. Oktober eintraf. Brun wurde noch einen Tag im Dom aufgebahrt und am 21. Oktober nach St. Pantaleon, der Kirche des von ihm gegründeten Klosters, überführt und dort beigesetzt.

Die Kirche Bruns muß sich bei dessen Beisetzung in einem schlechten baulichen Zustand befunden haben. Noch im selben Jahr stürzt das Oratorium ein – das Oratorium ist hier die Empore im Chor, die hohen Besuchern der Messe vorbehalten war –, worauf die Kirche kurz danach »im ganzen neu gebaut« wird.



od-Nr. 59 www.ndrom.de
obiter dictum 06/2015

Verfasser: Hans-Peter Bodenstern

Zweiter Sachverhalt –

Was wissen wir über diesen Neu-Bau?

„Durch die Baubeobachtungen von P. A. Tholen 1943 und durch die [...] von Fried Mühlberg 1955-62 durchgeführten Ausgrabungen kennen wir den ersten nach dem Einsturz des Oratoriums 965 errichteten Neubau [Bau I], ein im Lichten 12.80 m breiter und 36.00 m langer, 17.10 m hoher, flachgedeckter Saal mit kleiner Apsidole in der geraden Ostmauer.“⁴ Der Grundriß (s. Abb. 1) vermittelt hiervon eine Vorstellung.⁵

Die Maßanalyse ergibt

$$36 \text{ m} : 12.80 \text{ m} \approx 11:4$$

bezüglich des Grundwertes

$$g = 3.24 \text{ m} \quad (\Delta < 1.3\%)$$

und

$$17.10 \text{ m} : 12.80 \text{ m} \approx 4:3$$

bezüglich

$$g' = 4.27 \text{ m} \quad (\Delta < 0.2\%).$$

Beide gemeinsamen Vielfache g und g' gestatten die Umrechnung in Eltenfuß, wobei die gegenüber den Meßwerten entstehenden Fehler unter 0.8% bleiben.

$$1 \text{ pes.el} = 0.323 \text{ m}$$

Mithin gilt:

- Länge und Breite des Innenraums verhalten sich wie 11:4 bezüglich 10 pes.el

und

- Höhe und Breite verhalten sich wie 4:3 bezüglich $\frac{4}{3} \cdot 10 \text{ pes.el}$.

Die Harmonie der Quarte (4:3) ist hier gleich doppelt initiiert.

- Desweiteren kennen wir die geographische Breite und das Azimut der Kirchenachse.

$$\Phi = 50.92875^\circ \text{ und } A = 301.16^\circ$$

unter der Voraussetzung, daß die folgenden baulichen Erweiterungen das Azimut von Bau I geerbt haben.

Unter allen vom Verfasser bisher ausgemessenen Achswinkeln ist der von St. Paleon zu Köln der größte. Infolgedessen zeigt die Achse auf einen Punkt des Horizonts, in dem die Sonne gegenüber der Tag- und Nachtgleiche 53 Tage früher

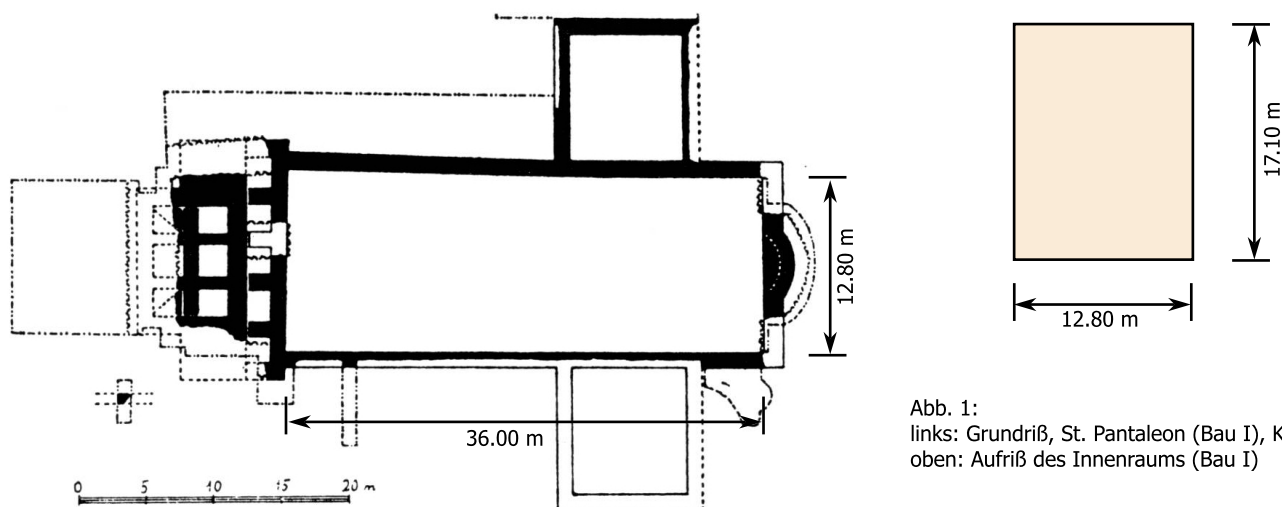


Abb. 1:
links: Grundriß, St. Pantaleon (Bau I), Köln
oben: Aufriß des Innenraums (Bau I)

bzw. später aufgeht. Hieraus ergeben sich die beiden Tage 22. Februar und 10. November, an denen die Achsorientierung möglich war. Für diese Ausnahmesituation muß es gewichtige Gründe gegeben haben.

Der acht Jahre zuvor in Magdeburg begonnene Dom Otto I., eine kreuzförmige Basilika, besaß ebenfalls das Grundverhältnis 11:4, hier aber auf das Grundmaß 22 rheinische Fuß (= 0.314 m) bezogen.

Dritter Sachverhalt – Welche Daten sind wie codiert?
In der Parameterkombination 11:4 auf 10 Fuß findet sich das Sterbedatum Bruns wieder, der »11.10.«.

Und an dieser Stelle kommt der gebotene Gedenktag für Papst und Kirchenlehrer Leo I. (440-461) ins Spiel. Beider Sterbetage – Bruns am 11.10. und Leos am 10.11. – gehen durch Zahlentausch auseinander hervor. Um diesen ideellen Zusammenhang, der als Fügung verstanden werden konnte, zu codieren, mußte die Kirchenachse von St. Pantaleon (Bau I) um 31.16° im Uhrzeigersinn aus der Ostrichtung herausgedreht werden (s. Abb. 2).

Es ist nicht zu übersehen, daß es im Wirken Bruns und Leos gewisse Parallelen gibt. Auch Leo I. war als Patriarch von Rom staatspolitisch wirksam. Nach den Invasionen von Goten, Hunnen und Vandalen wird der Papst zum einzigen Stabilitätsfaktor des römischen Reichs. Selbstbewußt nennt sich Leo I. – wie die alten römischen Kaiser – Pontifex maximus (oberster (Brückenbauer=) Priester).

Zusammenfassung

Form und Achsorientierung der Kirche St. Pantaleon in Köln nehmen auf Papst Leo I. Bezug und mittelbar auf Bischof Brun, womit beiden Gottesmännern ein »irdisches« Denkmal gesetzt ist.

Hätte die Bauregel Alternativen zu 11:4 bereitgestellt? Formal wäre auch 11:5 möglich gewesen, was aber zu einer wesentlich gedrungeneren Grundform geführt hätte. Das Verhältnis 8:3 hingegen kommt der langgestreckten Form von 11:4 sehr nahe, läßt aber keine augenfällige Codierung wie die Zahlen 10 bzw. 11 zu.

Sofern der Orientierungstermin auf einen Sonntag fiel, wurde Bau I von St. Pantaleon zu Köln am 10. November 967 begonnen.

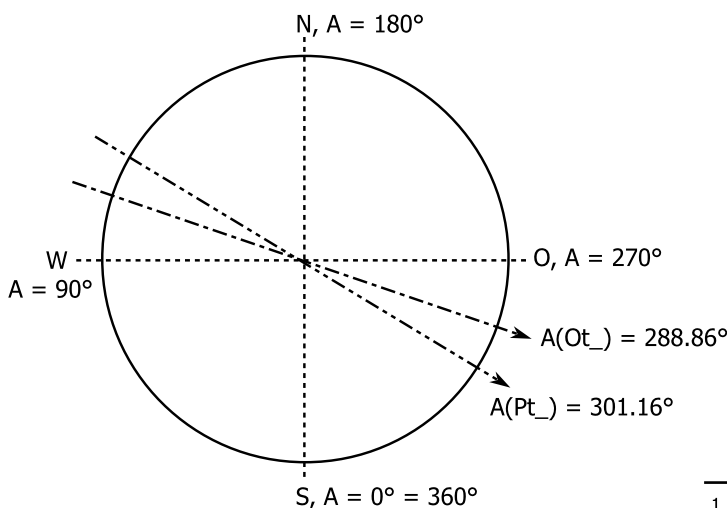


Abb. 2: Achslagen (Azimutwinkel) im Horizontsystem
 Achse des ottonischen Doms zu Magdeburg $A(Ot_) = 288.86^\circ$
 Baubeginn 959 Oktober 16
 Achse von St. Pantaleon zu Köln $A(Pt_) = 301.16^\circ$
 Baubeginn 967 November 10

¹ Bodenstein, Hans-Peter (2019), Romanische Kapellen I. Eine mathematische Architekturanalyse, Seehausen (Altmark).

² Schwenk, Hans Peter (1995), Brun von Köln (925-965). Sein Leben, sein Werk und seine Bedeutung, Espelkamp, S. 152.

³ Bomm, Urbanus / Abtei Maria Laach (Hg.) (1985), Im Hirtenamt Christi, Paderborn, S. 89.

⁴ Binding, Günther (1991), Ottonische Baukunst in Köln, in: von Euw, Anton/Schreiner, Peter (Hg.) (1991), Kaiserin Theophanu. Begegnung des Ostens und Westens um die Wende des ersten Jahrtausends, Köln, S. 284.

⁵ Binding 1991, a. a. O., S. 286.